

weil praktischer als die bisherigen weihen, welche erhebliche Ausgaben für Bekleidung erforderten.

Berlin, 19. Juni. Die Friedensconferenz wird sich nicht heute schon mit den neuen Vorschlägen zu beschäftigen haben, welche der deutsche Delegierte nach dem Haag überreichte; es ist wahrscheinlich, daß der demnächstende Standpunkt auf der Konferenz nunmehr allgemein gebilligt wird, nachdem der Reichstag, für welche der englische König bereits hat, sich nicht haben werden.

Berlin, 19. Juni. Nachdem sich die große Republik Centralamerika aufgelöst hat, haben die Präsidenten der Republiken Nicaragua, Honduras und Salvador die Ueberrahme der Reichsbeschlüssen dem Kaiser angetragen.

Braunschweig, 19. Juni. Der königliche Disziplinarrath verwarf heute Vormittag die von Pastor Schall in Bahrdorf gegen das auf Amnestiegesetz lautende Urtheil der Disziplinarkammer eingelegte Berufung.

Schweiz.

Auf dem Rückwege vom Jägerhaus bei Bern wurden am Sonntag deutsche Kaufleute, darunter mehrere Damen, von etwa 150 Schweizern angefallen. Die Deutschen wurden überfallen und mit Steinen beworfen, die meisten sind verwundet. Erst durch Abgabe mehrerer Revolverkugeln wurden die Angreifer abgewehrt.

Schweiz.

Bern, 19. Juni. Die der „Berliner Bund“ demnächst telegraphisch der schweizerische Consul in Guatemala an den Bundesrath, daß die Lage in Guatemala ernst sei und es sich empfehle, die dort wohnenden Schweizer unter deutschen Schutz zu stellen. Der Bundesrath begnügt sich mit der politischen Departement isten sofort die geeigneten Schritte bei der deutschen Regierung, damit der Schutz seitens Deutschlands auch auf die in Guatemala wohnenden Schweizer ausgedehnt werde.

Frankreich.

Paris, 19. Juni. Walder-Rouffien begab sich heute Vormittag abermals in das Elysee, um dem Präsidenten Douhaud über den Stand der Dinge Bericht zu erstatten. Walder-Rouffien sprach die Hoffnung aus, daß die von ihm angestrebten Verhandlungen heute Abend zu einem Abschluß gelangen würden.

England.

London, 19. Juni. Der „Standard“ schreibt: Wir können nicht über die Haltung Deutschlands bezüglich der Schiedsgerichte nicht überrascht sein. Schiedsrichter sind leicht zu finden in allen, in denen sich überhaupt eine friedliche Entscheidung nicht erreichen läßt, aber diese Schiedsgerichte, bei denen die Interessen der nationalen Ehre in Frage kommen, lassen sich nicht oft in solcher Weise behandeln.

London, 19. Juni. Die „Daily News“ erzählt aus dem Haag: In Begleitung des nach Berlin gereisten Professorens Herrn soll sich der diesem befreundete amerikanische Delegierte Hollis befinden. Beide sollen dem Kaiser Kompromißvorschläge vorlegen. Falls der Kaiser dieselben ablehnt, soll Hollis ihn auf den Boden der diplomatischen Ehre in der civilisierten Welt aufmerksam machen und den selbigen Hohn einbringen. Falls der Kaiser sich dennoch weigert, ein obligatorisches Schiedsgericht anzunehmen, soll er aufgefordert werden, die Konvention bezüglich des Schiedsgerichts unter Befehle zu setzen und sich nur zu verpflichten, eventuell das Verfahren der Haager Konferenz anzunehmen.

London, 19. Juni. Der Militärattaché an der diesigen deutschen Botschaft, Hauptmann Frhr. v. Rittwisch überreichte gestern dem Regiment „Frst Royal Dragonen“ in Hounslow einen von Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm gesandten Lorbeerkrans, dessen Band die Inschrift trug: „Waterloo, Juni 18., 1815.“ Hauptmann v. Rittwisch sagte bei Ueberreichung des Krannes, der Kaiser wünsche, der Kranz möge dazu beitragen, das Andenken an die Thaten zu feiern, die an dem glorreichen Tage von Waterloo das englische und das deutsche Heer einander an Schülern geknüpft haben. Der Oberst Benn-Randolph erwiderte: „Wir hoffen, daß, wenn in unseren Tagen ein neuer europäischer Krieg ausbrechen sollte, es uns vergönnt sein möge, wieder deutsche Soldaten als unsere Kameraden an unserer Seite zu haben.“ (In Deutschland dürfte dieser fromme Wunsch zur Zeit weniger als jemals große Gegenliebe finden.)

London, 19. Juni. Die „Daily Mail“ meldet, der coburgische Staatsminister habe in der letzten geheimen Sitzung mitgeteilt, daß gegenwärtige Herzog werde wahrscheinlich noch in diesem Jahre resigniren, weßhalb er nicht sagen, bis nach seinen Unterhandlungen mit den Interessenten in England. Nach dem Blatt hängt die ganze Nachfolgefrage von der Frage der Kronänderung ab. Die Nachfolge des Herzogs von Albany sei wegen seiner Gesundheit ausgeschlossen, dagegen sei, falls der Herzog von Connaught für sich und seine Familie verzichte, die Regentschaft für einen der Söhne des Prinzen von Wales wahrscheinlich.

Afrika.

Rairo, 19. Juni. Ein Sieg des Khalifen. Nachrichten aus Arabien melden die stetige Stärkung der Macht des Khalifen, der seine Stellung nicht nur fortwährend konsolidirt, sondern offenbar die großen Grundzüge eines neuen Reiches legt. Die Stämme des Arabiens, wie die meisten Stämme des Orients haben sich ihm unterworfen und ihre Krieger zu seinen Fahnen entsandt. Einzelne Stämme der Jabel-Dom und der Jabel-Tagalas, welche sich weigerten, ihm Kriegsfeld zu leisten, obwohl sie sich vorher ihm unterworfen hatten, wurden von ihm angegriffen, und wie es heißt, nach einer „blutigen und großen Schlacht“ vollständig geschlagen. Die den genannten Stämmen abgenommenen Viehherden und Rundvordröße geaden, um das Heer des Khalifen bis in die Mitte des Winters hinein zu erhalten.

Philippinen.

Die Philippinen sind jetzt Herren des ganzen inneren Landes um die Laguna de Bay bis vor Cavite und unter die Mauer von Manila. Schmutzige von General Denton besetzten Hänge zwischen dem Pasigflusse und Tayal bis nach Alibonite hinunter sind von den Amerikanern geräumt worden. Kampf- und Typhusfieber räumen immer fürchterlicher unter den Ueberlebenden bei San Fernando stehenden amerikanischen Brigaden und unter den in Manila selbst stehenden Truppen auf. Detailberichte darüber werden von der Post angeführt. Die Fortsetzung des Feldzugs gilt für die nächsten 4 Monate als vollständig unmöglich, und wie verlautet, General Oils habe die Zusammenziehung schmutziger Truppen nach Manila angedeutet. Kriegskriegs-Amerikaner, 17 000 Mann wurden am 22. Juni von San Francisco nach Manila abgehen und weitere 15 000 folgen, sobald Transportdampfer zur Verfügung stehen. Diese neuen Truppen werden aber in der Regel erst nach Klopff Futter für die herrschenden Genossen.

Mittheilungen.

Dresden, 19. Juni. Unter recht reger Theilnahme fand gestern im Saale des Hotel Adolph die Jahresversammlung des „Vereins sächsischer Handelskammern“ statt. Die Rede wurde durch den Hhgl. Generalkonsul, Herrn Gumbrecht gehalten. Nachdem der Vorsitzende Herr Director Hoffenhausen die Versammlung eröffnet und den Jahresbericht vorgelesen hatte, erhielt das Wort Herr Director Schulz. Aus einem Vortrage über „Das Wachsen des Handelsverkehrs“. Eine lebhafteste Erwiderung rief auch der zweite Vortrag des Herrn Handelskammerrathes, Herrn Planen über „Wachst, Entwicklung und Verwaltung einer Handelskammer“ hervor.

Leipzig, 19. Juni. Das Reichsgericht verwarf heute den Revisionssatz des Photographen Bildt und Priker in Hamburg sowie des Försters Spörke, die am 18. März 1899 vom Landgericht in Altona wegen Hausfriedensbruchs, begangen durch unbefugtes Eindringen in das Sterbesimmer des Fürsten Bismarck, zu sechs bzw. drei und fünf Monaten Gefängniß verurtheilt worden waren. Ferner wurde die vom Staatsanwalt beantragte Revision verworfen, der harkler Beschwende gefolgt hatte, daß das Landgericht nicht auf die Einziehung der photographischen Platten erkannt hatte.

Mit Bestimmtheit tritt in Leipzig die Nachricht auf, daß die demnächst vorzunehmende Wahl eines Bürgermeisters sich auf Herrn Oberbürgermeister Dr. Dittich in Wien i. B. ziehen dürfte. Der Gewählte bestreitet die Stelle eines Oberbürgermeisters von Wien seit dem Jahre 1898. — Aus Würzburg wird geschrieben: Das neue Projekt des Großschiffahrtsweges als Rhein-Elbe-Canal erregt auch in den Kreisen der Würzburger Bevölkerung das lebhafteste Interesse und wird viel besprochen. Leider scheint die Stadt Würzburg von dem Canal nicht berührt zu werden, denn nach dem Projekte der Herren Beutliche Hasebalt und Contag wird der Canal von Würzburg, Bismarckstein nach Süden abzuweichen, die Eisenbahn von Weismann nach Würzburg, die Waibe und die Leichen-Würzburger Straße abzuschneiden und zwischen Thonberg und Reiberg an den Altbahnhof Brunnhölzchen weiter nach München zu geführt werden. Für Würzburg mit seiner bedeutenden Industrie ist es eine Lebensfrage und absolut notwendig, daß sie an den Canal zu liegen kommt. Hoffentlich nehmen die sächsischen Behörden und die Großindustriellen genaue Rücksicht von dem Projekte, um mit Nachdruck und rechtzeitig die Würzburger Interessen zu vertreten.

Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich am vorigen Freitag Abend an einem Bahnhofsberge in Mühlhausen bei Weisbach. Der 1865 in Großhude geboren Mühlhäuser Paul Bottrich war damals, welcher verheiratet und Vater von vier Kindern ist, wollte am Bahnhofsberge sein Pferd, welches bereits das Gelaß betreten hatte, durch Kuppeln desselben von dem Ueberfahrenwerden durch den ankommenden Wagon retten. Hierbei wurde der Unglückliche, welcher selbst unter den Wagon geriet, furchtbar verletzt. Es wurden ihm beide Beine abgefahren. Der schnellst erquirte Arzt ordnete, nachdem er ihm die nöthige Hilfe zu Theil werden ließ, die sofortige Ueberführung nach dem Krankenhaus in Leipzig an, woselbst auch allbald operativ eingegriffen werden mußte. — Ein Sträfling der Sachsenburger Anstalt Namens Richter entfloh am Freitag Nachmittag von einer Dienst weg, woselbst die Sträflinge unter Aufsicht gearbeitet hatten. Der Flüchtling verbarg sich bis zur Nacht und brach dann in die Kantine des vorigen Seminars ein, woselbst er Raucherzeugnisse und Zigarren erbeutete und seine Sträfllingskarte und Jacke mit vorgefundenem Gut und Toppie veranlassen konnte. Dann setzte er seine Flucht fort. Bisler ist der Flüchtling nicht wieder ergriffen worden.

Ein sächsisches Ehepaar spielte sich in der Nacht von Sonntag auf Montag in Coschütz bei Dresden ab. Dasselbe wohnte das seit einem Jahre verheiratete junge Ehepaar Mühlisch, und es schien das Zusammenleben nicht so zu sein, wie man es bei jungen Eheleuten erwartet. Grundlose Eifersucht seitens der Frau führte oft zu Zwistigkeiten und reiste schließlich bei dem Weibe den Entschluß, ihrem Mann und sich selbst das Leben zu nehmen. Als man am Sonntagabend Abend der Mann zeitig zu Bett ging, um einem Streite aus dem Wege zu gehen, und die Frau nach ihrer häuslichen Arbeiten verrichtete, nahm sie ein Beil, schlich in die Kammer und schlug auf ihren Schlafes Mann ein, der, von den Schlägen beunruhigt, sich nicht wehren konnte. Nach vollbrachter That schloß sie Thüre und Kammer ab, begab sich in die Küche und trank verdünnte Schwefelsäure, um sich selbst zu tödnen. Entgegen ihrer Erwartung erwachte ihr Mann aus der Betäubung und rief um Hilfe. Hausbewohner und Straßenpassanten, welche die Hilferufe hörten, drangen in das Haus ein und sprengten die verschlossene Wohnung auf. Aus vielen Wunden blutend, fanden sie den Mann in der Kammer, während die Frau in der Küche unter dem Tische aufgefunden und betäubt lag. Ein herbeigerufenen Arzt leistete der Frau sofort Hilfe, gab ihr Gegenmittel ein, und allbald wurde sie nach Dresden ins Landgericht eingeliefert. Vor der Ueberführung wollte das unheimliche Weib noch Toilette machen und das Sonntagshat anziehen. Die Verletzungen des unglücklichen Mannes sind schwer, doch nicht lebensgefährlich.

Die Studierenden des Technicums Mittweida haben beschlossen, die Vorlesungen bis auf weiteres nicht mehr zu besuchen. Gründe hierfür sind, so lesen wir in einem Berliner Blatte: 1. Die von der Direction nicht bewilligte Abhebung eines Lehrers (1), der sich seitens der Technicumschaft der größten Unbeliebtheit erfreut. Derselbe ist hervorgehoben durch die große Ungerechtigkeit und Parteilichkeit dieses Herrn seinen Zuhörern gegenüber. 2. Die allgemein als ungerecht anerkannte Anwesenheit eines Studienrathen von obigem Institut. Die Abständigen sind entschlossen, die Vorträge nicht eher zu besuchen, als bis für sie ein günstiger Bescheid von Seiten des Directoriums erfolgt ist. De angehenden Techniker treten der Direction des Technicums merkwürdig selbstbewußt gegenüber.

In der am Sonntag abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung des Landesauschusses sächsischer Feuerwehren mit dem Centralauschuß für den vom 14. bis 17. Juli in Weisbach stattfindenden 15. sächsischen Feuerwehrtag machte der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Stadtrath Lehmann, die Mittheilung, daß die Anmeldungen für das Fest überaus zahlreich eingegangen sind. Für 2500 Mann sind bereits Freiquartiere vorhanden. — Sonntagabend und Sonntag sind in Weisbach die außerordentliche Generalversammlung des Verbandes sächsischer Wehrenten statt. Die Vorträge werden, die sich mit der Berichterstattung über das vergangene Vereinsjahr und über die 5. Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Wehrenten-Vereins zu dem Zweck beschäftigten, wurde am Sonntagabend Abend im Lokal abgehalten, die Hauptversammlung dagegen Sonntag von Vorm. 1/2 12 Uhr in der Aula der Weisbachschule. Den ersten Vortrag hielt Herr August Schmidt-Weisbach über obligatorische Fortbildungsschulen für Wehrenten, den zweiten Herr Anna Hartenstein, Oberlehrerin in Weisbach, über Fortbildung der Wehrenten. Nachm. 4 Uhr versammelten

sich die Damen zu einem gemeinsamen Mittagessen im Theatercafé. — In Weisbach bei Falkenstein ist in den letzten Tagen eine 57jährige Frau an Bluthochdruck gestorben. Dieselbe hatte durch den Schuß am Fuß eine offene Wunde erhalten, die ungenügend behandelt wurde. Jedenfalls ist vom Schusse in die Wade ein Giftstoff gekommen, denn sowohl der Fuß, wie später auch der ganze Körper schwellen bedenklich an. Die hingenommene kranke Frau kam leider zu spät, die Frau verschied unter großer Schmerzen. — Ruppel hat sich in Weisbach bei Kuebach ein sehr bedauerliches Unfall ereignet. Ein seit 35 Jahren bei der Mannischen Brauerei in Weisbach beschäftigter Arbeiter, genannt der „alte Franz“, verlor beim Transport von Fässern nach dem Keller das Gleichgewicht und wurde von einem Fasse so sehr an die Wand gedrückt, daß ihm die Schädeldecke eingebrochen wurde. Der herbeigerufene Arzt ordnete die Ueberführung des Verunglückten in das Kreis-Anstalt zu Weisbach an. Dort ist er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verstorben. — Am Montag nachmittag hat sich in Weisbach in der Bedarfskammer ein Heubergungsunfall ereignet, bei dem ein Arbeiter, etwa 80 Jahre alter Mann mittels eines Revolvers einen Art zu erschließen versuchte. Die Kugel drang auf der linken Kopfschuppe in die Stirn ein und ist wenige Centimeter oberhalb der Schädelkapsel hervorgetreten, wie man nach den vorhandenen Wunden erkennen konnte. Der Mann hatte vorher im Bedarfskammer ein Bier getrunken und ein Glas nach halbgefüllt stehen lassen. Er schien nach dem ihm zuzuführenden Gerüche viel Alkohol getrunken zu haben. Bei der ihm durch den Bedarfskammer zu Theil gewordenen Behandlung leistete der schwer verwundete so heftigen Widerstand, daß mehrere Männer kräftig zugreifen mußten, um den heftig Wütenden auf dem Stuhle fest zu halten. Er wurde mittels Wagen nach dem Stadt-Krankenhaus gefahren. Ein bei ihm anwesender, erstarrter Arzt vor der That geschriebener Brief lautet auf dem Namen „Anna Kuebach in Weisbach“. Der verletzte Mann ist angeblich so portirt und soll als solcher auch in Weisbach thätig gewesen sein. — Der „Bögl. Anz.“ schreibt: Für das Königlich Sächsischen Reich die Anstellung von Beamten bei der Gewerbe-Inspektion bevor. Die Königl. Staatsregierung hat früher im Landtage erklärt lassen, daß sie der Anstellung weiblicher Beamten in dieser Sache, wenn man mit den anderwärts gemachten Erfahrungen günstige Erfahrungen machen sollte, nicht entgegen sein wolle. Jetzt ist man gewillt, wenigstens versuchsweise weibliche Hilfskräfte bei den Gewerbe-Inspektionen auch bei uns zu verwenden, und da in keinem Landestheile der Provinz die weiblichen Arbeiterinnen so hoch ist wie im Vogtlande, so ist als maßgebend anzunehmen, daß diese Beamten zunächst der Gewerbe-Inspektion Weisbach zugewiesen werden.

Vertheilte Angelegenheiten.

Kue. Der frühere Richter Friedrich Kraus Joseph, welcher in den Jahren 1896—98 in der Geraerberg'schen Maschinenfabrik Weisbach im Betrag von mehreren tausend Mark bei Seite gebracht hat und mit dem gestohlenen Gut in Weisbach bei Altona ein eigenes Maschinengeschäft aufmachte, wurde vom Landgericht zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt. Ein Complice des Joseph, der sächsische Portier Georg Schmidt, erhielt eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr 2 Monaten.

Mittenweida. In tiefer Betrübniß wurde am Sonntagabend hier eine Familie verheert. Ihre zwei Kinder verstarben sich miteinander, indem sie durch eine Öffnung einer Wand Spähnen freilebten. Der eine Knabe ergriff unglücklicherweise eine Schere, welche sie hinstellte und traf den dringenden Bruder in die Augen, das sofort antwortete und die Ueberführung des Knaben ins Kreis-Krankenhaus nach Weisbach nöthig machte.

Mittweida bei Schwarzburg. 18. Juni. Selbstmord durch Erhängen beging gestern Vormittag der aus dem Hammergerade Thannicht in Weisbach geborene 20 Jahre alte Sächsischer Jemand aus Weisbach. Sein Biß zum und neben ihm der Revolver wurde hinter einer Schranke gefunden. Das Motiv zur That ist unbekannt.

Vermisste.

Zarnowitz, 19. Juni. Die hiesige Bädermeisterswitwe Gornalla erhielt von Oberkommando der Schutztruppe die Nachricht, daß ihr Sohn, der Leiter Gornalla in Swatoprun in Südwestafrika, beim Baden infolge Umschlagen des Bootes ertrunken ist.

Blauweg, 19. Juni. In Gegenwart des Kronfolgers Prinz Ludwig und anderer Mitglieder des kaiserlichen Hauses, sowie der Spitzen der Behörden erfolgte heute nachmittag die Einweihung der ersten bayerischen Volkshilfs-Ritte für Augenkranken im Blauweg'schen Bade. Der Schlossherr von Blauweg, Baron Dirsch, hatte 100 000 M. zu diesem Zwecke gespendet. Die Leitung der Anstalt liegt in den Händen der Doktoren May und Reich, die Bayern auf dem Tuberculose-Congresse vertreten haben.

Eine Knechtin aus Niederbayern. — Den Münch. Anz. nach, wird aus Deggendorf, 16. Juni berichtet: Der Forstgehilfe Johann Gegenfänger von Ringenbrunn in der Abtheilung Hinterholz der Ringenbrunner Staatswaldung traf gestern Abend drei bis vier Wälder, von welchen einer aus den Forstgeschäften anlegte. Dieser schloß jedoch sofort auf den in den Forstgeschäften Gegner und traf ihn, so daß er fürzte. Sofort legte ein zweiter Wälder auf den Forstgeschäften an, doch dieser kam ihm zuvor und knallte ihn nieder. Während der eine getroffene Wälder von seinen Kameraden beiseite geschafft wurde, fand man den zuletzt getroffenen am anderen Tag als Leiche. Er wurde als der Schüler Martin Hartl von Kirchdorf im Wald erkannt. Bei der Leiche wurde ein aus Frauenhosen gefertigter sächsischer Hirt und das Gewehr des Wälders gefunden.

Letzte telegraphische und telefonische Nachrichten des „Vogelbüchlichen Volksfreundes“.

Dresden, 20. Juni. Sr. Majestät der König trifft heute nachmittag, von Eibitz kommend, 8 Uhr 42 Min. in Ritzschschütz ein und wird sich von dort nach Chemnitz begeben. Ihre Majestät die Königin, deren Befinden ein fortgesetzt gutes ist, verbleibt bis zur vollständigen Genesung in Eibitzschütz.

Paris, 20. Juni. Es verlautet, General Krantz lehnte das Postenschießen des Krieges ab, weil er gewisse Maßregeln nicht wolle, die Walder-Rouffien ist: hervorragend wichtig betrachtet, nämlich strenges Nothgesetz gegen französische Wehr- und Oberoffiziere. Poincarre und Galliani machten die Annahme der Postenschießen von der Annahme seitens Krantz abhängig. Es wird weiter gemeldet, Douhaud werde morgen früh sich mit einigen Ho-

Wegen Durchsicht des Lagers und Herabsetzung der Preise zu dem vom **23. Juni bis 10. Juli** dauernden

Saison-u. Resterausverkauf

bleiben meine Geschäftslocalitäten **Donnerstag, den 22. Juni,** für den Ein- und Verkauf **fest geschlossen.**

Geschäfts-Haus Paul Rohrbek, Aue.

Casino Schneeberg.

Mittwoch, den 21 Juni Nachm. 4 Uhr:

Garten-Konzert mit Tanz.
D. V.

Jagdgenossenschaft Grünstädtel.

Sonntag, den 9. Juli d. J., abends 6 Uhr

General-Versammlung

im Gasthose „zur grünen Wiese“ hier.

Tages-Ordnung: 1., Rechnungsvorlage.

2., Neuwahl des Jagdvorstandes.

3., Beschlussfassung über anderweite Verpachtung der Jagd.

Pünktliches Erscheinen aller Mitglieder nötig.

Grünstädtel, den 21. Juni 1899.

Der Jagdvorstand.
H. Viertel.

Consum-Verein und Productiv-Genossenschaft „Vorwärts“ E. G. m. b. H. zu Lössnitz.

Unsere diesjährige **Markenabgabe** findet statt:

Montag, den 26. Juni Abend 7-10 Uhr

im Gasthose zu Nieder-Affalter für die Mitglieder zu Nieder-Affalter; im Gasthose zu Streitwalb für die Mitglieder zu Streitwalb, Ober-Affalter und Gablenz.

Dienstag, den 27. Juni Abend 7-9 Uhr

im Saale des Herrn Schubert, Böhniß, für die Mitglieder zu Böhniß, Nieder-Böhniß, Alberoda und Dittersdorf.

Die Marken sind mit **Dividendenbuch** und **ausgefülltem Markenabgabezettel**, welche in den Läden zu haben sind, abzugeben. **Die kleinen Marken sind vorher umzutauschen.**

Juventur wegen bleiben geschlossen:

der Läden in Streitwalb, Freitag, den 30. Juni,

„ „ „ Nieder-Affalter, Sonntag, den 2. Juli,

„ „ „ Böhniß, Sonntag, den 2. und Montag, den 3. Juli.

Der Vorstand.

Ottomar Gottschald. Emil Reuther. Emil Einetel.

Leere Bierflaschen sind sofort zurückzugeben, anderweiter Gebrauch ist strafbar!

Julius Köhler Nachfolger



**Möbelfabrik m. Dampftrieb
Chemnitz**



12 u. 14. Innere Kloster-Strasse 12 u. 14.
— Geschäftsgründung 1844. —

Permanente Ausstellung von über 100 Musterzimmern.

Ganz besonders empfehlen wir unsere **Original-Einrichtungen** bestehend aus:

**Salon, Wohnzimmer, Schlafzimmer
und Küche**

zum Preise von Mk. 700.—, 1016.—, 1220.—, 1520.—, 1800.—,
2168.—, 2583.—, 3282.— und aufwärts.

Kataloge gratis.

Franco-Versandt.

Ein Tischlergesele

habet den erbe Befähigung bei
Schneeberg.

Kug. Tischler.

Wethersmann Schneeberg.
Bagerbier (Kauf): Eismann
Schneeberg. Scharf Dornen
Kauf, Kugelf.

Heute nachmittag starb nach längerem Krankenlager meine liebe Frau, die treue Mutter meiner Kinder, unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Emilie Anna Fischer, geb. Junghans,

im noch nicht vollendeten 26. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bittet

der tiefgebeugte Gatte

Hermann Fischer,
Realschul-Oberlehrer,
Eltern, Geschwister und Schwäger.

Dresden u. Schneeberg, d. 18. Juni 1899.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachm. 4 Uhr von der Halle des Striesener Friedhofs aus statt.

Heute morgen $\frac{1}{4}$ Uhr entschlief sanft in Globenstein, wo er Erholung suchte, im Alter von 54 Jahren, mein innigstgeliebter Gatte, treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Gross- und Schwiegervater,

Herr Eduard Wussing,
Ritterguts- und Fabriks-Besitzer,
Ritter pp.,

was wir hierdurch Freunden und Verwandten in tiefstem Schmerze anzeigen.

Obersachsenfeld, den 20. Juni 1899.

Agnes verw. Wussing,

zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 2 Uhr von der Rothen Mühle in Obersachsenfeld aus statt.

Auf Wunsch des Entschlafenen wird Blumenschmuck dankend abgelehnt.

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag 12 Uhr entschlief sanft mein geliebter Gatte,
Job. Carl Lauterbach,
in seinem 78. Lebensjahre.

Dies zeigt, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt an
Schorlau, 20. Juni 1899.

die trauernde Wittwe
Therese Lauterbach.

Die Beerdigung erfolgt Donnerstag Nachm. 3 Uhr.

Klavierstimmer

Ernst Richter aus Schneeberg i. B. ist in den nächsten Tagen in Schneeberg. Ggf. Aufträge erbittet in die Expedition d. Bl. in Schneeberg.
Gratte Ausführung! In. Richter.

Eine Leber

Bau- und Weisskalk

ist eingetroffen bei **Worth Schärer** im Schneeberg-Schneeberg-Neustädtel.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, dass unser guter Vater, Gatte, Schwieger- und Grossvater,

Friedrich Wilhelm Zahn,

pens. Waldwärter,

Inhaber des allgem. Ehrenzeichens

am Montag Vorm. im 71. Lebensjahre nach langem, schweren Leiden sanft verschieden ist.

Lauter, den 19. Juni 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr statt.